

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 3

Artikel: Die Mandeln

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrung am Menschen bestätigen lassen: durch den Spekt selbst, während des Verweilens der Speise im Mund, werden große Mengen von Magensaft zur Absonderung gebracht; schon der Anblick, der Geruch, die bloße Vorstellung von Speisen läßt Magensaft fließen, während das unbemerkte Einbringen von Speisen unmittelbar in den Magen keine Absonderung hervorruft. Nur dann, wenn vom Hauptmagen etwas von dem Saft verdauten Fleisches in den Pfortner teil gelangt, wird von hier aus, auf Grund der Ankunft der Extraktstoffe des Fleisches, dem großen Magen der Befehl gegeben, weiteren Verdauungssaft abzusondern. Wenn wir Fleischbrühe zu uns nehmen, geschieht dasselbe: sie gelangt ohne weiteres durch den Pfortner, bei ihrem Durchgang meldet sie pflichtschuldigst ihren Gehalt an Fleischextraktstoffen, und der Pfortner, der, wenn er denken könnte, annehmen müßte, daß sie aus verdautem, im Hauptmagen angekommenem Fleisch stammen, teilt dem blinden und unempfindlichen Magen seine Beobachtungen mit, worauf dieser dienstfertig seinen Saft zur Verfügung stellt.

Auch die Speicheldrüse ist von seelischen Reizen abhängig. Auch sie kann man dadurch zur Tätigkeit anregen, daß man dem Hund Speise zeigt. Es findet aber eine Absonderung auch dann statt, wenn sich Speise im Magen befinden, noch stärker, sobald die den Magen verlassenden Speise die Wand des Zwölffingerdarms berühren.

Man sieht schon aus diesen kurzen Andeutungen, wie verwickelt der Mechanismus der Verdauung ist, wie eins ins andere greift, wie sich die verschiedenen Tätigkeiten gegenseitig unterstützen, um möglichst rasch und energisch, aber auch möglichst sparsam, ohne Kraftvergeudung, die vorgelegte Aufgabe zu erfüllen.

Dieses Zusammenwirken geht noch weiter: Wenn durch Krankheiten oder sonstwie eine Abteilung des Verdauungsbetriebes arbeitsunfähig geworden ist, so treten die anderen ein, übernehmen die eine diesen, die andere jenen Anteil der ausgefallenen Tätigkeit, so daß das wichtige Geschäft keine Unterbrechung erleidet. Wir erkennen auch, welche große Rolle Gemütsbewegungen für die Verdauung spielen. Daß alle heftigen Unlustgefühle die Magenbewegungen zum Stillstand bringen, hat Cannon gezeigt, Pawlow hat das gleiche für die Magensaftabsonderung bewiesen; neuerdings haben auch Katsch und Borchers am Kaninchen nachweisen können, daß bei Erregungen die Darmbewegung aufhört. Schon wenn ein Gegenstand mit Gepolter zur Erde fällt, steht der Darm still und wird „blaß“, aber natürlich auch bei Aerger und Schmerz. Umgekehrt fördern Lustempfindungen die Darmbewegungen. Im selben Augenblick z. B., in dem man dem Kaninchen eine frische Mohrrübe zeigt, beginnt der Dünndarm sich lebhaft zu bewegen. (Fortsetzung folgt.)

Die Mandeln.

Die Mandeln (Tonsillen) befinden sich am Racheneingang. Man weiß ja, wie oft sie sich entzünden und anschwellen, aber darum darf man ja nicht annehmen, daß es unnütze Organe seien. Seitdem Metschnikoff das Wesen der weißen Blut- und Lymphkörper entdeckt hat, weiß man, daß diese Körperchen alle Keime, die etwa in den Körper eindringen,

lebhaft verfolgen, sie aufnehmen, vernichten und verschwinden lassen. Diese Polizisten werden eben in den Lymphdrüsen gebildet, und zu diesen gehören auch die Mandeln. Hier muß die eingeatmete Luft vorbeistreichen, hier gehen die Speise durch. So stellen sich die Mandeln als Bazillenfänger dar. Es sind also Schutzorgane des menschlichen Körpers.

Allerdings unterliegen sie manchmal ihrer riesigen Arbeit, wenn die Zahl der eingebrungenen Keime allzu groß ist oder diese Keime besonders giftig sind, da erlahmt ihre vernichtende Kraft. Die Keime dringen hinein. Noch einmal versuchen die Mandeln, durch

vermehrte Blutzufuhr sich zu wehren. Es entsteht dann der Zustand, den wir Entzündung nennen. Gelingt es ihnen nicht, jetzt noch der Invasion Meister zu werden, so gelangen die Keime ins Blut und die Blutvergiftung ist da.

Don den roten Blutkörperchen der Menschen

gibt Dr. Kaiserling nach der „Umschau in Wissenschaft und Technik“, Frankfurt a. M., einige interessante Zahlenangaben. Legt man die roten Blutkörperchen eines Erwachsenen wie Geld nebeneinander, so ergibt sich eine Strecke von 187 000 Kilometern (4,7mal den Umfang des Äquators). Zählt man in jeder Sekunde 10 auf, so braucht man rund 80 000 Jahre ununterbrochener Arbeit, um die 25 Billionen rote Blutkörperchen in den 5 Litern Blut des Menschen zu zählen. Mit den roten

Blutkörperchen zweier Menschen kann man eine Brücke auf den Mond bauen. Ein D-Zug mit 70 Kilometer Geschwindigkeit würde rund 110 Tage brauchen, um die Blutkörperchenlänge abzurufen. Aufeinandergelegt umschließt die Blutkörperchen säule von 62,000 Kilometern 1,5 mal den Äquator. Nebeneinander in eine Fläche gelegt, decken die roten Blutkörperchen 1400 Quadratmeter, ihre ganze Oberfläche als Zylinder gedacht, rund 3680 Quadratmeter.

Ferien- und Erholungsheim Constantine en Vully.

In Constantine am Murtensee, unweit Avenches, besitzt die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft ein Haus, das als Erholungsheim und Ruhestation für Frauen und Töchter der französischen und der deutschen Schweiz dient. Die Pensionäre finden dort neben angenehmer Unterkunft in schön gelegenen, von herrlichem Park umgebenem Landhaus, das prächtige Aussicht bietet auf See und Hochgebirge, reichliche Kost in freundlichem Heim. Die Vorsteherin läßt es sich angelegen sein, durch Vermittlung und Vortrag guter Lektüre, durch geeignete Unterhaltung usw. den Aufenthalt angenehm und nutzbringend zu gestalten. Der Höhenzug zwischen Murten- und Neuenburgersee, der Wisfenlacherberg, bietet reizende und abwechslungsreiche Spaziergänge. Deutschschweizerinnen ist Gelegenheit geboten, sich im Französischen zu üben. Das Haus ist das ganze Jahr offen. — Der Preis ist Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50 per Tag, alles inbegriffen.

Frauen, Angestellte, Lehrerinnen usw., die ein freundliches, stilles und billiges Heim suchen für einen Ferien- oder Erholungsaufenthalt sei Constantine en Vully bestens empfohlen. — Auskunft erteilt die Vorsteherin, Frä. Ostermann.

Der Präsident der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft: Dr. A. v. S ch u l t h e s s.

Der Präsident der Aufsichtskommission Constantine: P f a r r e r D r o z.

An die Patronatssektionen der Rotkreuz-Kolonnen.

Wir ersuchen um baldige Einsendung der Kolonnenberichte mit Material- und Personalverzeichnis.

Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes.